



FORTBILDUNGSREIHE »MULTIPLIKATOR*IN FÜR GLOBALES LERNEN« SEMINARBESCHREIBUNGEN 2018 (detailliert)

global **bewegen**
lokal **lernen**
gemeinsam **reflektieren**

Start-up Seminar „Multiplikator_in für Globales Lernen“

19.-21. Januar 2018, eFeF, Berlin-Kladow

Auftaktveranstaltung, Globales Lernen und Praxistransferprojekte (**Pflicht für alle**)

Was genau ist Globales Lernen? Was bedeutet eigentlich eFeF und wie gestalte ich mein Praxistransferprojekt? Dieses Seminar legt den Grundstein für den weiteren Verlauf der Fortbildungsreihe und bietet eine Einführung in den Ansatz des Globalen Lernens sowie in die Methoden der Projektplanung und -evaluierung. Handlungsmöglichkeiten in der globalisierten Welt werden deutlich gemacht und Zusammenhänge zwischen Themen (z.B. Migration, Rassismus, Konsum, Rohstoffkonflikte) und Methoden des Globalen Lernens gesponnen. Wir erklären die E-Learning Plattform und ihr entdeckt, wie ihr damit umgehen könnt. Schließlich geht es in diesem Einführungsseminar auch um Erwartungen, Aufgaben und Vernetzungsmöglichkeiten der Teilnehmenden im Rahmen ihrer Rolle als ProjektmanagerInnen, die gemeinsam erarbeitet und zusammengetragen werden.

*Vier von den unteren Seminaren zum Auswahl, davon **ein** Seminar zur Reflexion der eigenen Rolle*

Prima Klima? Der Klimawandel und seine Konsequenzen

2.- 4. Februar 2018, Mission EineWelt in Kooperation mit der Pazifik-Informationsstelle, Nürnberg

Kategorie: *Inhaltlich-handlungsorientiert*

Klimawandel – ein Wort in aller Munde. Doch was genau bedeutet dies eigentlich und gibt es schon Konsequenzen? Seit einigen Jahren verlieren Menschen im Pazifik ihre Heimat wegen Folgen des Klimawandels und müssen deshalb migrieren. Aber: Haben sie zum Klimawandel mit beigetragen? Diese Frage und die darauffolgende Frage nach der Gerechtigkeit weltweit wollen wir in diesem Seminar gemeinsam spielerisch und praktisch beantworten.

Ursachen und Folgen des Klimawandels in seinen globalen Dimensionen steht dabei ebenso im Blickpunkt wie die Beschäftigung mit Migration und den rechtlichen Aspekten von „Klimaflüchtlingen“ bedingt durch den Klimawandel. Dies wollen wir vor allem am Beispiel des Pazifiks erarbeiten und mit interaktiven Methoden erfahren und erfahrbar machen. Und am Ende steht die Frage: „Was kann ich tun?“ Gemeinsam wollen wir Handlungsoptionen reflektieren und damit einen „Regenbogen“ an Möglichkeiten entstehen lassen.

Meaning well. Doing good? Kritische Perspektiven und Methoden zum Thema Spenden im Freiwilligendienst

9.-11. Februar 2018, ICJA, Hannover

Kategorie: *Inhaltlich-handlungsorientiert*

Immer wieder stolpern wir über Aufrufe etwas zu spenden oder etwa eine Patenschaft für ein Kind in Afrika zu übernehmen. Vielleicht seid ihr auch selbst in euren Projekten als Freiwillige, bei eurer Arbeit als Ehrenamtliche in unterschiedlichen Vereinen mit dem Thema Spenden konfrontiert wurden. Und dann fragt man sich: Ja? Nein? Vielleicht ein bisschen? Was heißt das eigentlich „zu spenden“?

Spenden werden meist als simpler Akt der Wohltätigkeit wahrgenommen, aus der heraus nur Gutes erwachsen kann. Doch in der Realität ist Spenden ein Akt, der auf vielfältige und komplexe Weise auf die Spendenden, die Empfangenden und das Umfeld des Spendens wirkt und dabei unter Umständen ungewollte negative Konsequenzen haben kann. Spenden ist niemals einfach, sondern stets eingebunden in ein Netz aus Bedeutungen, Wirkungen und Hintergründen, das für die Spendenden nur schwer zu überblicken sind.

(Fortführung Spende) Zu diesem Seminar sind alle herzlich eingeladen, die sich mit dem Thema Spenden und den globalen Zusammenhängen kritisch auseinandersetzen wollen. Im Besonderen setzen wir uns mit euren eigenen Erfahrungen im Freiwilligendienst auseinander und was man Eurer Ansicht nach anders machen könnte. Eine inhaltliche Sensibilisierung zu dem Thema sowie eine kritische Reflektion des eigenen Handelns sind Schwerpunkte der Fortbildung.

Just peace – Frieden stiften. Vom Frieden und wie es gelingen kann

2.-4. März 2018, Zentrum für Mission und Ökumene, Hamburg

Kategorie: Inhaltlich-handlungsorientiert

Frieden ist nötig. Wir brauchen Frieden im Großen wie im Kleinen. Mediale erreichen uns Bilder aus Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt. Die Gewalttaten in Berlin, London, Paris, Brüssel, aber auch in Aleppo und Istanbul lösen Wut, Trauer und eine große Verunsicherung aus. Aber auch in unserem Zusammenleben vor Ort erleben wir Krisen und Konflikte. Das Seminar lädt ein, ermutigende Beispiele kennenzulernen, wie Frieden gelebt werden kann und was wir ganz konkret tun können. Denn Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Gewalt. Er ist hergeleitet von der biblischen Bedeutung der Worte „Schalom“ und „Eirene“. Beide bedeuten Heil-, Gesund- und Ganz-Sein von Menschen und sind eng verknüpft mit Gerechtigkeit und gelingendem Leben in Gemeinschaft. Im Seminar erfahrt Ihr von pädagogischen Ideen, wie Menschen zu einem konstruktiven Umgang mit Konflikten und zu gesellschaftlichem Mut befähigt werden. Und wir schauen, was uns selbst inneren Frieden gibt und wie wir ihn bewahren können.

Von Begrüßung bis Feedback – Seminare erfolgreich gestalten

09.-11. März 2018, Evangelische Mission in Solidarität (EMS), Stuttgart

Kategorie: Methodisch-didaktisch

„Über den Tellerrand schauen“!!! Seit deinem Freiwilligendienst weißt du, wie wichtig das ist und du möchtest auch andere dafür begeistern - nur, wie...?

In unserem Seminar geht es um Grundlagen für die Planung und Leitung von Seminaren und Events zu entwicklungspolitischen Themen.

Je nach Bedarf und Vorkenntnissen der Teilnehmenden werden unsere Schwerpunkte sein:

- Den Anfang gestalten
- Lernpsychologische Grundlagen
- Didaktische Planung
- Gruppendynamik und Rolle der Leitung
- Einsatz von Methoden
- Auswertung von Seminaren

Neben kurzen Einführungen durch die Seminarleitung erarbeiten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen einzelne Themenbereiche selbstständig und erproben die Umsetzung in die Praxis.

„Kreativ, provokant, gewaltfrei – zivile Aktionsformen“

6.-8. April 2018, gewaltfrei handeln e.V.

Kategorie: Methodisch-didaktisch

Wie kann ich mein Anliegen kreativ zum Ausdruck bringen?

Was gibt es für zivile Aktionsformen? Wie kann ich sie nutzen?

Viele von uns bewegen wichtige politische oder soziale Themen. Wie können wir in unserer lauten Gesellschaft Gehör finden? Wie können wir unseren Protest an aktuellem Geschehen gewaltfrei organisieren? An diesem Seminarwochenende wollen wir gemeinsam in einem kreativen Prozess, Ideen für zivile Aktionsformen finden. Dazu sind Eure eigenen Ideen und Erfahrungen willkommen.

Damit Eure Aktionen erfolgreich verlaufen können, spielt auf dem Weg zur Umsetzung dieser Ideen die Überprüfung der eigenen Haltung, der Ziele und Grenzen und die eigene Risikobereitschaft eine wichtige Rolle. Wir klären auch rechtliche Rahmenbedingungen und sprechen über Verhaltens- und Sicherheitsregeln sowie Absprachen in der Gruppe. In einer Planungs- und Probierwerkstatt können die Aktionen dann Gestalt annehmen. Zum Abschluss ist eine gemeinsame Reflektion der Aktion sinnvoll, um uns die Wirkung der Aktion bewusst zu machen und zu feiern.

Critical Whiteness - Die Konstruktion der Anderen. Einstiegsseminar

13.-15. April 2018, EIRENE, Neuwied

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

Dieses Einstiegsseminar will Strukturen und Verhaltensweisen im Hinblick auf weiße Privilegien und Prägungen sichtbar machen, eigenes Reflektieren und Handlungsansätze aufzeigen. Im Kontext Rassismus wollen wir uns mit euch auf den Weg machen und unsere eigenen Bilder hinterfragen – wo handeln wir rassistisch, wo schauen wir weg?

Theoretisch wie praktisch setzen wir uns mit Rassismus auseinander. Dabei bewegen wir uns auf struktureller, institutioneller und individueller Ebene und stellen den Bezug zum europäischen Kolonialismus her. Den Transfer zwischen rassismuskritischer Theorie und eigenem Handeln gestalten wir durch die Methode des Forumtheaters nach Augusto Boal. Eure eigenen Beispiele sowie aus den Medien verwenden wir zur Analyse, um einen Einblick zu bekommen, wie Stereotype in Bilder und Sprache tradiert werden.

Hierbei ist eine Triggerwarnung wichtig, dass rassistische Beispiele in unserem Workshop im Analysekontext betrachtet werden.

Die zwei Workshopleiterinnen bringen hierbei ihre weiße Verortung mit.

Perspektivwechsel mit dem Anti-Bias-Ansatz

20.-22. April 2018, KURVE Wustrow

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

Wie können wir Vorurteile und Mechanismen von Diskriminierung wahrnehmen und begegnen? Was bedeutet dies im Kontext vom Globalen Lernen?

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg einen machtkritischen Blick auf Dominanzstrukturen zu werfen und diese zu hinterfragen. Dabei beginnen wir, die eigene Position zu reflektieren und mögliche alternative Verhaltensweisen zu entwickeln.

Grundlage des Seminars ist der Anti-Bias-Ansatz: Dieser erfahrungsorientierte Ansatz ist in den USA und Südafrika entstanden und zielt auf das Erkennen von diskriminierenden Interaktionsformen auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene. Es geht u.a. um Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Macht und Diskriminierung sowie mit der eigenen Haltung.

Clash of religions? Eine Einführung in die Wertebildung innerhalb des Islams und des Christentums

27.-29. April 2018, Vereinte Evangelische Mission (VEM), Wuppertal

Kategorie: inhaltlich-handlungsorientiert

Immer wieder werden Religionen und unterschiedliche Wertesysteme, Glaubensüberzeugungen und Weltanschauungen für Konflikte verantwortlich gemacht. Oft wird vor allem der Islam als eine Religion dargestellt, dessen Wertvorstellungen nicht mit einem modernen Gesellschaftsbild in Einklang zu bringen seien. Es werden Unterschiede und Trennendes zwischen Gläubigen betont. Dabei wird oft unzureichend berücksichtigt, wie groß das gemeinsame Fundament der abrahamitischen Weltreligionen tatsächlich ist.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit christlichen und muslimischen Wertkonzepten und Menschenbildern. Insbesondere setzen wir uns mit medialen Darstellungsweisen „des Islams“ und „der Muslime“ auseinander.

Spuren legen – Wohlstand und Postwachstum

25.-27. Mai 2018, Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Niederndodeleben bei Magdeburg

Kategorie: Methodisch-didaktisch

Das Streben nach ständigem Wachstum, angetrieben von neoliberalen Denken und Agieren führt weltweit immer weiter zu wachsender Ungerechtigkeit. Die Analyse ist klar, doch es mangelt an Durchsetzungskraft und Rückhalt in unserer Gesellschaft für alternative Modelle. Denn solche gibt es. Einige von diesen wollen wir uns ansehen und gemeinsam erarbeiten, was uns als Individuen und als Gesellschaft davon abhält, umzusteuern. Ideen der solidarischen Ökonomie und des Postwachstums können uns dabei neue Perspektiven eröffnen. Gemeinsam wollen wir uns der Frage stellen, wie diese und ggf. weitere Ansätze sich für unseren Alltag und für eine gesellschaftliche Transformation nutzbar machen lassen können. Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Gender aus der Social Justice und Diversity Perspektive

8.-10. Juni 2018, KURVE Wustrow, Wustrow/Wendland

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit dem Thema Gender aus der Social Justice und Diversity Perspektive (www.socialjustice.eu). Dabei spielen die Begriffe „Sexismus/Heterosexismus“ eine wichtige Rolle, welche wir im ersten Schritt miteinander klären. Wir wollen uns dann mit Ungleichheitsstrukturen rund um (Hetero-) Sexismus auseinandersetzen. Hierbei werden die Überschneidungen und Verflechtungen (Intersektionalität) von (Hetero-)Sexismus mit anderen Diskriminierungsformen auf individueller, kultureller und institutioneller Ebene einbezogen.

(Fortsetzung Gender) Ausgangspunkt der Social Justice Perspektive ist die Annahme, dass Menschen diskriminierte und diskriminierende zugleich sind. Wie alle Menschen werden auch (ehemalige) Freiwillige und Multiplikator*innen für Globales Lernen mit unterschiedlichen Erwartungen und Zuschreibungen konfrontiert. Sie machen dementsprechend unterschiedliche Erfahrungen mit (Hetero-)Sexismus und erleben entsprechend ihrer Positionierung Privilegien und/oder Benachteiligungen.

In verschiedenen Übungen, mit Texten und in Gesprächen beleuchten wir unsere eigenen Positionen und unsere Erfahrungen und entwickeln gemeinsam individuelle Handlungsoptionen. Dabei gehen wir auch auf aktuelle Entwicklungen/Geschehnisse/Fragen ein. Eine wichtige Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Offenheit zur Selbstreflexion, da dies zentraler Aspekt des gemeinsamen Arbeitens sein wird.

Flucht – Asyl – Willkommensort? Situation von Geflüchteten in Deutschland

15.-17. Juni 2018, Zentrum für Mission und Ökumene, Hamburg

Kategorie: Inhaltlich-handlungsorientiert

Was wissen wir über „Fluchtursachen“ und was können wir daran ändern?

Wie funktioniert das „System Asyl“ und was sind die rechtlichen Rahmenbedingungen?

Was tun Geflüchtete, um selbst politisch und gesellschaftlich aktiv zu sein?

Was ist meine Rolle und welche solidarischen Handlungsmöglichkeiten habe ich?

Mit vielfältigen Methoden und in Begegnungen mit Geflüchteten und Aktivist*innen erfahren wir so mehr über die Lebensrealität Geflüchteter und entwickeln hoffentlich auch Ideen fürs eigene Handeln.

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen mit Schwerpunkt Flucht/Migration

22.-24. Juni 2018, Mission EineWelt, Starnberger See bei München

Kategorie: Methodisch-didaktisch

Jede*r von uns kennt die Situation von Sprachlosigkeit und Ohnmachtsgefühl, wenn man im Alltag – an der Kasse, bei Familienfeiern, im Büro, in der Straßenbahn – mit Stammtischparolen, verallgemeinernden und komplexe Zusammenhänge vereinfachenden Aussagen bzgl. Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten konfrontiert wird; oft bleibt das Gefühl von Unzufriedenheit, auch mit sich selbst, weil man nicht die richtigen Worte gefunden hat, unsicher mit den tatsächlichen Fakten war, nicht spontan genug reagieren konnte, nicht erfolgreich im Überzeugen war oder gar ein familiäres Zerwürfnis gedroht hätte, wenn man das Thema angesprochen hätte. Man hat den starken Impuls, etwas gegen entsprechende Parolen sagen zu wollen – aber was und wie?

Im Seminar werden wir uns damit auseinandersetzen, was es mit Stammtischparolen auf sich hat.

Wir schauen uns die gängigsten Vorurteile und Parolen gegen Menschen mit Migrationshintergrund/Flüchtlinge an und wiederholen die wichtigsten Aspekte zu dieser Thematik, um durch das Entlarven falscher Fakten (= Debunking) sprachfähiger zu werden.

Mit Hilfe des „Theaters der Unterdrückten“ (Forumtheater) erspielen wir Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten für Erfahrungen und Erlebnisse, die ihr tatsächlich gemacht habt.

Zum Trainieren verschiedener Kommunikations- und Argumentationsstrategien haben wir als Referent Youssef Adlah von i,slam eingeladen; er ist Poetry-Slammer, Gründer und Projektleiter von i,Slam e.V. und kommt ursprünglich aus Syrien.

Ziel ist es, zu erkennen, in welcher Situation Fakten nützlich sind und wann die Art und Weise der Kommunikation sinnvoll, deeskalierend oder effektiver ist als jegliches Faktenwissen. Am Ende des Workshops werden wir Mini-Videoclips drehen, wo ihr Parolen mit Hilfe der erlernten Strategien zerlegt.

Zum Abschluss des Seminars werden wir auch einen Blick auf das inhaltsverwandte Thema „Hetze im Netz“ werfen, uns mit der besonderen Problematik auseinandersetzen und auch hier überlegen: Wie reagiere ich auf Kommentare im Netz?

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

31. August – 2. September, Brot für die Welt

Kategorie: Inhaltlich-handlungsorientiert

Auch wenn der pure Hunger in manchen Regionen der Welt noch oder wieder das drängendste Problem ist, ist er vielen Ländern des Globalen Südens behoben. Aber Mangel- und Fehlernährung ist ein weltumspannendes Thema, weil die Globalisierung eine Vereinheitlichung von Geschmack und Lebensstil mit sich bringt: Burger, Pizza und gezuckerte Softdrinks allerorten. Zivilisationskrankheiten breiten sich aus.

Vitaminreiche (Roh)Kost und klares Wasser stehen entweder nicht überall zur Verfügung oder werden nicht als Basis für ein gesundes Leben wahrgenommen. Und eine geringere Leistungsfähigkeit bremst manche Entwicklung. Was nochmal neu die Frage aufwirft, warum manche Nationen leistungsfähiger scheinen als andere. Wir wollen den Bogen schlagen vom Mangel bis zum „du bist was du isst“ und nach weltweit tragfähigeren Wegen zu einer gesunden und vielfältigen Ernährung für alle Menschen suchen.

Kein Brot für Öl - Ein entwicklungspolitisches Planspiel zum Palmöl-Boom

7.-9. September 2018, Vereinte Evangelische Mission (VEM), Wuppertal

Kategorie: inhaltlich-handlungsorientiert

Jedes zweite Supermarktprodukt enthält Palmöl. Es steckt in unserem Essen, in Kosmetika, in Futtermitteln und im Autotank. Kein Wunder. Keine andere Ölpflanze braucht so wenig Boden. Kein anderes pflanzliches Öl ist so vielseitig verwendbar. Seine Entdeckung als nachwachsender Energieträger hat zu einem weltweiten Palmöl-Boom geführt.

Investoren, Regierungen und auch lokale Bevölkerungen nutzen die kurzfristigen wirtschaftlichen Chancen dieser Entwicklung. Vertreibungen, Regenwaldrodungen und Artensterben sind Folgen unseres Palmölkonsums. Das komplexe Gemisch wirtschaftlicher, politischer und persönlicher Interessen, Interventionsmöglichkeiten und Veränderungspotentiale lassen sich am besten durch ein Planspiel verstehen. Das Planspiel wird gemeinsam vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet, so dass eine Übertragung auf andere entwicklungspolitische Aufgaben und für die eigene Seminargestaltung möglich wird.

Was ist das für ein Theater? - Das Theater der Unterdrückten!

28.-30. September 2018, gewaltfrei handeln e.V.

Kategorie: Methodisch-didaktisch

Das ursprüngliche Ziel der Theatermethode von Augusto Boal war die Selbstbefreiung von Unterdrückung. Es geht um das Aufzeigen und Sichtbarmachen von ungerechten Lebenssituationen und Konflikten. Augusto Boal hat erst in Lateinamerika, dann weltweit, diese Theaterform entwickelt, bei der die Mitspielenden schwierige Situationen in Szene setzen und gemeinsam mit den Zuschauenden Handlungsalternativen entwickeln und erproben. „Szene und Bühne können so Übungsraum für das reale Leben sein.“ (Augusto Boal)

Im Seminar wollen wir mit euch verschiedene Formen des Theaters der Unterdrückten ausprobieren. Das Forumtheater wird hierbei im Mittelpunkt stehen. Bei den Szenen könnt ihr eure eigenen Erfahrungen mit schwierigen Situationen und Konflikten einbringen. In einem zweiten Schritt könnt ihr euch im Anleiten solcher Methoden selbst ausprobieren. Abschließend schauen wir gemeinsam, wo und wie diese Theatermethoden eingesetzt und angewandt werden können.

Rassismus- und postkoloniale Kritik im Bereich des Globalen Lernens. Vertiefungsseminar

5.-7. Oktober 2018, ICJA, Eisenach

Kategorie: Reflexion der eigenen Rolle

Mit dieser Fortbildung möchten wir einen Raum öffnen, um die oft schwierigen Situationen in der Bildungsarbeit zu diskutieren. Welche Probleme zeichnen sich bei der praktischen Durchführung von Seminaren im Bereich des Globalen Lernens ab und welche Lösungsstrategien können dafür entwickelt werden? Wo besteht die Gefahr, vorhandene Machtstrukturen zu verschärfen, statt diese aufzubrechen? Inwiefern wird eine wirkliche Auseinandersetzung mit der persönlichen Position geleistet und eigene Privilegien in Frage gestellt?

Die eigene Sensibilisierung der Trainer*innen sowie die der Seminarteilnehmenden spielt dabei eine wichtige Rolle. Häufig erleben Trainer*innen Widerstände bei Teilnehmenden bei dem Thema Rassismus und Einheiten zu kolonialen Kontinuitäten. Welche Argumente und Handlungsoptionen in solchen Situationen Teilnehmende erreichen ist eine der Fragen, mit denen wir uns unter anderem beschäftigen werden. Wir möchten mit euch in einen Austausch gehen und gemeinsam Antworten finden.

Voraussetzung ist, dass du dich mit dem Thema Rassismus schon beschäftigt hast oder selbst davon betroffen bist.

Reflect and Act Seminar

Herbst 2018, eFeF (optional, für alle empfohlen)

Und wie geht's jetzt weiter? Was habe ich gelernt? Woran möchte ich weiter arbeiten? Hier gibt es Zeit und Raum für Eure Themen! Und werden wir uns mit unserer Rolle als Multiplikator*innen auseinandersetzen und diese reflektieren.

Darüber hinaus ist dieses das letzte Seminar der Reihe: Ihr werdet viel Zeit mit den anderen Teilnehmenden haben, die ihr über das Jahr bei den Seminaren oft getroffen habt. Und wir widmen uns den Projekten und werden diese wertschätzen: Was lief gut, was würde ich beim nächsten Mal anders machen?